



## Analyse des Budgetdienstes

### Budgetvollzug 2014

- Vorläufiger Gebarungserfolg 2014, vorgelegt vom Bundesminister für Finanzen (Vorlage 62/BA)
- Bundesrechnungsabschluss für das Jahr 2014 (Voranschlagsvergleichsrechnung Stand 31. März 2015) (III-162 d.B.)

### Aggregierte Entwicklung des Bundeshaushaltes im Jahr 2014

Der Bundesminister für Finanzen legte dem Nationalrat Ende März 2015 den vorläufigen Gebarungserfolg 2014, der Rechnungshof am 23. April 2015 die Voranschlagsvergleichsrechnung des vorangegangenen Finanzjahres vor. Der Budgetdienst hat den Budgetvollzug 2014 in seiner Analyse zum [Budgetvollzug Jänner bis Dezember 2014](#) im Detail analysiert, im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse auf Basis der Voranschlagsvergleichsrechnung zusammengefasst:

Die aggregierten Gesamtergebnisse des Finanzierungshaushaltes und Jahresvergleiche sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

#### Entwicklung im Finanzierungshaushalt

Finanzierungsrechnung <i>in Mio. EUR</i>	Jahreswerte				Vergleich Erfolg mit BVA		
	Erfolg 2013	Erfolg 2014	Unterschied	Unterschied in %	BVA 2014	Unterschied	Unterschied in %
<b>Allgemeine Gebarung</b>							
Einzahlungen	71.363,7	71.462,8	99,2	0,1	72.195,8	-732,9	-1,0
Auszahlungen	75.566,7	74.652,6	-914,1	-1,2	75.765,1	-1.112,5	-1,5
<b>Nettofinanzierungsbedarf</b>	<b>-4.203,0</b>	<b>-3.189,7</b>	<b>1.013,3</b>	<b>-24,1</b>	<b>-3.569,3</b>	<b>379,6</b>	<b>-10,6</b>

Quelle: BRA 2014 Voranschlagsvergleichsrechnung



## Entwicklung im Ergebnishaushalt

Ergebnisrechnung <i>in Mio. EUR</i>	Jahreswerte				Vergleich Erfolg mit BVA		
	Erfolg 2013	Erfolg 2014	Unterschied	Unterschied in %	BVA 2014	Unterschied	Unterschied in %
<b>Allgemeine Gebarung</b>							
Erträge	70.873,1	69.943,1	-930,0	-1,3	69.904,8	38,3	0,1
Aufwendungen	78.109,7	74.566,7	-3.543,0	-4,5	78.061,3	-3.494,6	-4,5
<b>Nettoergebnis</b>	<b>-7.236,6</b>	<b>-4.623,6</b>	<b>2.613,0</b>	<b>-36,1</b>	<b>-8.156,5</b>	<b>3.532,8</b>	<b>-43,3</b>

Quelle: BRA 2014 Voranschlagsvergleichsrechnung

- Der **Nettofinanzierungsbedarf** 2014 betrug rd. -3,2 Mrd. EUR und war damit um rd. 1,0 Mrd. EUR geringer als im Vorjahr und um rd. 380 Mio. EUR geringer als budgetiert. Sowohl die Auszahlungen (-1,5 %) als auch die Einzahlungen (-1 %) lagen unter den veranschlagten Beträgen. Der Primärsaldo, also der um die Veränderung der Rücklagen und Zinsen bereinigte Saldo der Allgemeinen Gebarung war im Jahr 2014 mit +3,5 Mrd. EUR (+1,1 % des BIP) erneut positiv, er verbesserte sich gegenüber 2013 um 1,5 Mrd. EUR (+0,6%).
- Die **Auszahlungen** betragen 2014 rd. 74,7 Mrd. EUR. Sie waren um rd. 914 Mio. EUR bzw. 1,2 % geringer als im Vorjahr und um rd. 1,1 Mrd. EUR bzw. 1,5 % niedriger als budgetiert. Maßgeblich dafür waren in erster Linie geringere Auszahlungen für die Bankenhilfe, im Ausfuhrförderungsverfahren und für Zinszahlungen, die die Mehrauszahlungen für den Arbeitsmarkt und die Pensionsversicherung mehr als kompensierten.
- Die **Einzahlungen** betragen 2014 rd. 71,5 Mrd. EUR und waren somit um rd. 99 Mio. EUR bzw. 0,1 % höher als im Vorjahr, der Bundesvoranschlag (BVA) wurde jedoch um rd. 733 Mio. EUR bzw. 1,0 % unterschritten. Die öffentlichen Bruttoabgaben betragen 2014 rd. 78,5 Mrd. EUR und waren um rd. 2,1 Mrd. EUR bzw. 2,8 % höher als 2013. Im BVA 2014 wurde ein Anstieg auf rd. 79,4 Mrd. EUR veranschlagt, dieser Wert wurde aufgrund der schwachen Konjunktorentwicklung um rd. 877 Mio. EUR bzw. 1,1 % unterschritten. Nach Abzug der Ertragsanteile an Länder und Gemeinden betragen die Öffentlichen Nettoabgaben im Vorjahr rd. 47,5 Mrd. EUR und waren damit um rd. 409 Mio. EUR geringer als budgetiert.
- Die Einzahlungen aus den **Einkommen- und Vermögensteuern** iHv rd. 40,0 Mrd. EUR lagen um 3,2 % höher als 2013, blieben aber um rd. 637 Mio. EUR (-1,6 %) unter dem BVA. Lediglich die Einzahlungen aus der Lohnsteuer erreichten beinahe den veranschlagten Wert (-0,2 % bzw. rd. -58 Mio. EUR). Sie stiegen im Vergleich zum Vorjahr um +5,5 % auf



rd. 25,9 Mrd. EUR und lagen damit erstmals über jenen aus der Umsatzsteuer (2014: rd. 25,5 Mrd. EUR). Die Einzahlungen aus den **Verbrauchs- und Verkehrssteuern** (budgetierter Jahreswert rd. 38,1 Mrd. EUR; Anteil an den Bruttoabgaben 48,1 %) betragen im Vorjahr rd. 38,0 Mrd. EUR (+3,0 % gegenüber 2013). Der budgetierte Wert wurde um rd. 192 Mio. EUR bzw. 0,5 % unterschritten.

- Das **Maastricht-Defizit** des Bundes lag laut Budget-Notifikation vom März 2015 bei -2,4% des BIP. Im Jahr 2014 kam es aufgrund der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Hypo-Alpe-Adria Bank AG zu einer deutlichen Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr, das Maastricht-Defizit fiel jedoch – insbesondere aufgrund einer wesentlichen Verbesserung bei den Ländern und Gemeinden, einer Korrektur bei den EU-Beiträgen aufgrund der ESVG 2010-Umstellung sowie eines über den Erwartungen liegenden Ergebnisses der außerbudgetären Einheiten – mit 2,4 % des BIP etwas besser aus als erwartet (2,8 %). Das gesamtstaatliche **strukturelle Defizit** beläuft sich 2014 auf 0,3 % des BIP.
- Der **Ergebnishaushalt** zeigt deutliche Abweichungen zwischen dem Gebarungserfolg bis Dezember und dem Bundesvoranschlag 2014. Während die Erträge im Jahr 2014 rd. 69,9 Mrd. EUR betragen und damit der Voranschlag um rd. 38 Mio. EUR bzw. 0,1 % überschritten wurde, beliefen sich die Aufwendungen auf rd. 74,6 Mrd. EUR und waren um rd. 3,5 Mrd. EUR bzw. 4,5 % deutlich geringer als budgetiert. Damit beträgt das Nettoergebnis rd. -4,6 Mrd. EUR und ist um rd. 2,6 Mrd. EUR günstiger als im Vorjahr und um rd. 3,5 Mrd. EUR günstiger als veranschlagt. Wie der Budgetdienst bereits in seiner Analyse zum Dezembererfolg 2014 aufzeigte, ist dies auf die nicht zeitgerechte, jährliche Genehmigung des Zuschussvertrages für die ÖBB-Infrastruktur AG (-2,3 Mrd. EUR) in der UG 41-Verkehr, Innovation und Technologie und auf eine Kapitalerhöhung bei der Hypo-Alpe-Adria Bank AG (750 Mio. EUR) in der UG 46-Finanzmarktstabilität zurückzuführen, die als ergebniswirksamer Gesellschafterzuschuss von 1,5 Mrd. EUR budgetiert war.
- Das **Nettoergebnis**, also die Differenz zwischen Aufwendungen und Erträgen im Ergebnishaushalt des Bundes, betrug -4,624 Mrd. EUR und war damit um 3,533 Mrd. EUR bzw. 43,3 % besser als im Voranschlag (- 8,156 Mrd. EUR). Diese deutliche Verbesserung des Nettoergebnisses wird allerdings nochmals geprüft. Laut Voranschlagsvergleichsrechnung wird der Rechnungshof die Korrektheit der



Verbuchung des Zuschussvertrages für die ÖBB-Infrastruktur AG im Zuge der Prüfung der Abschlussrechnungen gemäß § 9 RHG prüfen.

- Darüber hinaus werden eine Reihe weiterer Abweichungen im Ergebnishaushalt, die der Budgetdienst in seiner Analyse bereits aufgezeigt hat, durch den Rechnungshof im Zuge der Prüfung der Abschlussrechnungen gemäß § 9 RHG geprüft werden:
  - UG 25-Familien und Jugend: Gebarung des FLAF, insbesondere die Verbuchung der Rückzahlung des FLAF an den Reservefonds, die nicht über den Ergebnishaushalt erfolgte (-443 Mio. EUR Mindererträge).
  - UG 20-Arbeit: Berichtigungsbuchung im Jänner 2015 zum Abbau von Ersatzforderungen für 2013 und 2014 im Bereich der Arbeitslosenversicherung, in der fälschlicherweise ein zusätzlicher Aufwand (+280,5 Mio. EUR) generiert wurde.
  - UG 14-Militärische Angelegenheit und Sport: In der UG 14 wurden negative Erträge iHv rd. 74 Mio. EUR verbucht. Der Negativsaldo entstand laut Auskunft des BMLVS durch die Verrechnung im Zusammenhang mit der Vorratsverwaltung. Eine Bestandsminderung stellt in der Verrechnung dabei keinen Aufwand (im buchhalterischen Sinn), sondern einen Negativsaldo auf dem Ertragskonto dar. Gleiches gilt für Liegenschaftsverkäufe.
  - UG 30-Bildung und Frauen: 2014 wurden Mietzahlungen an die BIG für das 4. Quartal 2014 iHv 90 Mio. EUR ins Jahr 2016 verschoben. Inwieweit diese Neufestsetzung der Fälligkeiten von Mietentgelten korrekt verbucht und in den Abschlussrechnungen dargestellt wurde, wird der RH überprüfen und gegebenenfalls festgestellte Mängel beheben lassen.
- Die Ergebnisrechnung liefert durch die periodengerechte Abgrenzung des Ressourcenbedarfs grundsätzlich sowohl bei der Budgetierung als auch beim Budgetvollzug verbesserte Informationen über die Kosten von Budgetentscheidungen. Die bisherigen Erfahrungen mit der Ergebnis- und der Vermögensrechnung zeigen allerdings, dass der Umgang mit den neuen Instrumenten in der Praxis gelernt werden muss und Zeit bedürfen. Es erscheint dem Budgetdienst sehr entscheidend, die Mängel des Ergebnishaushalts unter Nutzung der Prüfungsergebnisse des RH rasch zu adressieren, nicht zuletzt um das Vertrauen in die Resultate der Ergebnisrechnung zu erhöhen.